VISIONSPROZESS
SEGENS
ORTE IM BISTUM SPEYER

TEXTKARTEN

In diesem Dokument finden sie alle Teile des Entwurfs für unsere gemeinsame Vision. Sie besteht aus einer ZENTRALEN FORMULIERUNG (s. unten), dem WERTEFUNDAMENT (folgende Seite) und SECHS ASPEKTEN, die die zentrake Formulierung entfalten. Zu jedem Aspekt gibt es zudem ein biblisches Zitat. Die entsprechenden Stellenangaben finden Sie auf der letzten Seite!

UNSERE GEMEINSAME VISION

Wir wollen Segensort sein. Mit einem Segensort ist es wie mit einem gemeinsamen Haus: Wir gestalten ihn als offenen und gastfreundlichen Ort, an dem wir als Geschwister Freude und Hoffnung, Trauer und Angst teilen. Hier wird Gott in seiner Güte und Freundlichkeit erfahrbar. Von hier aus sendet Gott uns in die Welt.

WERTEFUNDAMETNT

INSPIRIEREND

Wir erzählen von der Frohen Botschaft und strahlen Optimismus aus.
Wir lassen uns inspirieren und inspirieren einander.
Wir fördern innovative Ideen und bieten ihnen Raum zu wachsen.

WERTEFUNDAMETNT

WERTSCHÄTZEND

Wir fördern einen vertrauensvollen Umgang miteinander und hören aufmerksam aufeinander.
Wir ermutigen und befähigen unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, damit sie ihre Potenziale voll ausschöpfen können.
Wir lernen aus unseren Fehlern.

WERTEFUNDAMETNT

VERANTWORTUNGSVOLL

Wir beziehen Nachhaltigkeit und die Bewahrung der Schöpfung in jede Entscheidung mit ein.
Wir gehen sorgsam mit uns anvertrauten Menschen und ihren Lebensgeschichten um.
Jede Form der Diskriminierung lehnen wir ab.
Wir achten auf Wohlergehen und Gesundheit unserer haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und achten ihre Grenzen.

WERTEFUNDAMETNT

SOLIDARISCH

Wir richten unser Tun am Maßstab der Armen und Schwachen aus: Wir sehen ihre Not und handeln gemeinsam mit ihnen. Wir pflegen einen solidarischen Lebensstil, der sich auch in der Beschaffung unserer Ressourcen ausdrückt.
Wir bringen uns aktiv in den gesellschaftlichen Diskurs ein, um auf Notlagen aufmerksam zu machen und vernetzen uns entsprechend.

ASPEKTE DER VISION

ZUHAUSE

MIT EINEM SEGENSORT IST ES WIE MIT EINEM ZUHAUSE: Es steht für Beziehung und Vertrauen, Nähe und Geborgenheit. Ein Zuhause ist weniger ein festes Gebäude, als ein Rückzugsort, der ein Gefühl von Sicherheit vermittelt. Es beschreibt einen geschützten Nahraum, der jederzeit verfügbar und offen für bedürfnisorientierte Veränderungen ist. Als Ort des Miteinanders der Generationen und/ oder des Freundeskreises ermöglicht das Zuhause Freiräume für die Übernahme von Verantwortung sowie für die kreative Gestaltung des Miteinanders. Unser gemeinsames Haus ist im besten Sinn ein Zuhause. Es vermittelt Wärme und Geborgenheit, Trost und Zuspruch. Wir teilen es mit unseren Glaubensgeschwistern und mit Gott.

ASPEKTE DER VISION

OFFENE TÜR

MIT EINEM SEGENSORT IST ES WIE MIT EINER OFFENEN TÜR: Sie steht für die Gastfreundschaft unseres gemeinsamen Hauses. Aus der Erfahrung heraus, dass uns bei Gott jederzeit eine Tür offen steht, halten wir es ebenso. Wir suchen an der Schwelle Begegnung und Austausch, laden Gäste ins Haus ein und gehen selbst in Freiheit durch die offene Tür hinaus, um an anderen Orten selbst zu Gast zu sein, zu lernen und Erfahrungen einzubringen. Wir nehmen dazu eine dienende Haltung ein und sind uns der Verantwortung unserer Sendung bewusst. Wir halten die Türschwelle niedrig, um den Ein- und Ausgang zu erleichtern.

ASPEKTE DER VISION

TISCH

MIT EINEM SEGENSORT IST ES WIE MIT EINEM GEMEINSAMEN TISCH: Er steht in besonderer Weise für Gemeinschaft und das Stillen grundlegender Bedürfnisse. Gott lädt zum Mahl und fordert uns auf, der/ dem Tischnachbar*in den Teller zu füllen. Das (Tisch-)Gespräch auf Augenhöhe stellt die Frage in den Mittelpunkt: “Was willst du, dass ich dir tue?“
Der Tisch ist Ausdruck der Solidarität und des Wohlwollens gegenüber der/ dem Anderen. Am Tisch tragen wir füreinander Verantwortung, sehen Not, Bedürfnisse und Interessen unserer Tischnachbar/-innen.

ASPEKTE DER VISION

WERKSTATT

MIT EINEM SEGENSORT IST ES WIE MIT EINER WERKSTATT: Sie ist ein Ort, der es ermöglicht, mit Hilfe passender Werkzeuge Ideen real werden zu lassen und unser Haus immer wieder den sich veränderten Bedürfnissen entsprechend umzubauen. Die Werkstatt braucht eine gut ausgerüstete Werkzeugkiste und den Meister, der sein Wissen weitergibt, mit Rat und Tat zur Seite steht und den Entstehungsprozess begleitet. Sie ist insofern Schöpfungs- und Lernort. Gott legt als Meister die Werkzeuge bereit und öffnet uns seine Werkstatt für kreative Experimente, die sowohl Chance auf Erfolg als auch die Möglichkeit des Scheiterns beinhalten.

ASPEKTE DER VISION

GARTEN

MIT EINEM SEGENSORT IST ES WIE MIT EINEM GARTEN: Er umgibt unser gemeinsames Haus und ist Aufgabe und Sinngebung gleichermaßen. Frische Luft, weiter Raum, der aufgespannte Himmel.
Unser Garten verändert sich entsprechend der Jahreszeiten. Hier pflanzen wir an, entdecken aber auch Wildkräuter, die sich selbst ihren Platz suchen. Um die Feuerstelle herum finden unsere Gartenfeste statt: Musik, Tanz, Begegnung, Licht im Dunkel. Der Garten steht für die Schöpfung, die durch ihre Schönheit auf Gott verweist. Sie schenkt uns unsere Lebensgrundlagen. Mit ihr behutsam umzugehen ist unsere Aufgabe.

ASPEKTE DER VISION

RAUM DER STILLE ´

MIT EINEM SEGENSORT IST ES WIE MIT EINEM RAUM DER STILLE:
Er zeichnet sich durch unverplante Zeit aus, vermittelt Ruhe, Regeneration, Sammlung und Rückzug. Im Gebet und in der Stille findet das persönliche Gespräch mit Gott statt. In die Stille hinein spricht Gott. Die Stille ist ein Segen, weil sie das Hören ermöglicht. Der Segen, der hier erfahrbar wird, ist ein Geschenk und befähigt zur Weitergabe.